

1978

L
1629
[52]

Elegie
am Grabe
der
Frau Gräfin
zu Dohna,

von

H. C. Hardege.

Ach! der Wonne, vor Gott gelebt zu haben!
Gute Thaten um sich, in vollen Schaaren,
Zu erblicken! Sie folgen,
Gräfin, Dir nach in das ernste Gericht!

nach Klopstock.

Wernigerode, im December, 1786.



Kapsel 78L 1629 [52]
X 3013313

1851

am 10. d. d. 1851

in

1851 d. d. 10. d. 1851

in d. d. 1851

von

1851 d. d. 10. d. 1851



1851 d. d. 10. d. 1851

1851 d. d. 10. d. 1851



Welche Fromme, mit dem Wallerfabe,
 Endete die Wallfarth himmelwärts?
Alles, alles weint an diesem Grabe;
Alles fühlst der Trennung vollen Schmerz!

Alles

Alles will und kann Sie nicht vergessen ;
Mit verhülltem trauervollen Haupt,
Pflanzt die Liebe heilige Cypressen,
Die verdienter noch kein Grab umlaubt!

Deine Fromme, Dohna! seit sechs Jahren
Gottes Engel! endet ihre Bahn!
Nur noch wenig ihrer Schritte waren,
Die sie hier auf Deiner Gruft gethan!

Ach! sie eilte, bald Dir nachzukommen,
Fröhlich hoffend auf Dein Wiedersehn,
Und aufs bessere Leben mit den Frommen,
Die sich freuten, ihr voranzugehn!

Glück,

Glücklich Sie! — Uns aber sind entzissen
Tugenden, die selbst der Neid verehret;
Niedlichkeit, die nimmer das Gewissen
Ueber sich das Urtheil sprechen hört!

Christusfann, in Thaten, nicht in Worten!
Güte, die aus offnem Herzen fließt;
Mitleid, welches nie des Hauses Pforten
Vor dem Blick der Leidenden verschließt;

Beste Liebe für die edlen Seelen
Der Verwandten, und — (o Lied, brich ab;
Denn Du kömmt auf Thränen, nicht zu zählen!)
Und für Die, der sie das Leben gab!

Den:

Dennoch rinnt, ihr, die ein Engel zählet,
Kindes Thränen! Sag, beredter Gram,
Sag: — die Wahrheit darf sich nicht verhehlen! —
Welche Mutter Dir der Himmel nahm!

Wie Sie Dich, Du edle Tochter, liebte,
Wie Du Sie! wie Deines Lebens Glück
Ihres war, Dein Kummer Sie betrübte;
Alles ruf' aus langer Zeit zurück!

Und, wenn wir, was sterblich war, versenken,
Glaube nicht, daß auch Ihr Geist zerfliehet,
Dieser Geist mit allem Angedenken
An die Lieben, die er hier geliebt!

Klag'

Klag' auch Du, (nie wär Dein Herz entlegen
Von Empfindung!) Friedrich Christian!
Zwiefach hattest Du des Landes Segen,
Wenn wir Dich, als Freund der Deinen, sahn!

Streu, mit Augusta, frische Kränze
Später Blumen auf des Grabes Nacht:
Frohe Bilder von dem ew'gen Lenz,
Dem auch Sie, auch Sie dereinst erwacht!

Nacht, mit Wehmuth, zu dem Ort der Weihe
Alle, die Ihr schönes Herz gekannt!
Alle Seelen, die der Geist der Treue
An die Seele der Erblichen band!

Denkt,

Dennt, mit Seufzen, den verehrten Namen ;
Heißt die Erde leicht der Todten seyn!
Selten, selten auf die Erde kamen
Tugenden, wie Ihre Tugend, rein!

Traurend bring' auch ich zu Ihrem Grabe
Dieses Lied und eine Thräne dar! —
Seel'ger Geist, verschmähe nicht die Gabe,
Weil mein Herz — Du kennst's — der Geber war!

Die Erde ist ein Grab, und wir sind alle
Nur Gäste hier, die bald dahin
Sich wenden, wie der Wind, der weht,
Und nicht zurück zu kehren lehrt!

Am 18.





Farbkarte #13

B.I.G.

1978
L
1629
[52]

a b e

r ä f i n

na,

rdege.

st zu haben!
haaren,

Gericht!
nach Klopstock.

mber, 1786.



1629 [52]

13313

